

Jahresbericht 2001

Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie berufliche Qualifizierung

1. Vorträge und Seminare:

- 15.2. *Heike Skok*, Frauenreferentin bei Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag
Gender-Mainstreaming: In dem Vortrag und der Diskussion ging es darum, in welcher Weise sich *Gender-Mainstreaming* von den bisherigen Ansätzen zur Herstellung von Chancengleichheit unterscheidet und welche Instrumente zu einer erfolgreichen Anwendung des Konzeptes entwickelt werden müssen.
- 15.3. *Dr. Sabine Collmer*, Vorstandsmitglied der 1990 gegründeten Frauen-Computer-Schule München
Wie Gender in die Technik kommt. Der Vortrag erläuterte, wie sich Frauen und Männer im Kontext der Computeraneignung situieren, welche Erfahrungen sie im Alltag machen und was das alles mit den Machtverhältnissen zwischen den 'Gendern' zu tun hat.
- 21.4. *Netzwerk Frauen & Geschichte Bayern*
Historische Exkursion nach Nürnberg mit fachkundiger Führung
- 23.4. *Carmen Klement*, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bundeswehruniversität München
Der freie Markt und seine Grenzen. Aufstiegsweiterbildung in einem geschlechtshierarchisch strukturierten Arbeitsmarkt: Der Vortrag ging der Frage nach, wie sich der Zusammenhang zwischen Beruf und Weiterbildung für Frauen ausgestaltet.
- 20.6. *Kompetenz für Frauen e.V.*
IT & Multimedia - neue Chancen für Frauen: Podiumsdiskussion mit Fachfrauen aus der IT-Branche; eine Kooperationsveranstaltung mit Kompetenz für Frauen e.V.
- 11.7. *Dr. Christa Tholander*, sie erhielt für ihre Arbeit über 'Fremdarbeiter' den ABB-Wissenschaftspreis zur Technik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Südwestdeutschlands
Zwangsarbeiterinnen in der Kriegswirtschaft in Friedrichshafen 1939 - 1945: Die als Untermenschen eingestuftes Ostarbeiterinnen und Polinnen arbeiteten unauffällig und hinterließen keine individuellen Spuren bei den NS-Behörden. In der scheinbar anonymen Masse von Frauen gewinnen die ehemaligen Zwangsarbeiterinnen in Interviews und Dokumenten ihre Identität zurück, indem sie über ihre Alltagswirklichkeit berichten - weniger über aufsehenerregende Gewaltakte als vielmehr über die subtile und überall spürbare Entrechtung, Diskriminierung und Fremdbestimmung.

- 14./15.9. *Marion Grünberg*,
Kommunikationstrainerin
- Professionell Präsentieren:*
In dem Seminar ging es darum, Methoden zu erlernen und zu erproben, wie Frauen ein Konzept, ein Produkt, ihre Arbeitsergebnisse, ihre Leistungen oder eigene Person wirkungsvoll präsentieren.
- 12.10. *Monika Lang/Anneliese Zunterer*
- Zwei Frauen in der Kommunalpolitik in Oberammergau berichteten über ihren nicht immer ganz einfachen Weg in die politische Arbeit.
- 6.11. *Birgitta Schulte*, Journalistin, und *Cornelia Niemann*, Schauspielerin
- "Leben lohnt immer", szenische Collage - Kooperation mit dem Bayernforum der Friedrich-Ebert-Stiftung:*
Im Zentrum stand das Stück 'Amazonen', eine ironische Komödie zum Thema Frauen/ Männer-Dominanz; weitere Ausschnitte aus Werken und Tagebüchern Ilse Langners und kommentierende Texte von Birgitta Schulte flochten sich thematisch ein. So entstand das Bild einer selbstbewussten Schriftstellerin, die viel zu sagen hatte, nach dem Krieg aber dem Literaturbetrieb abhanden kam. Auch wenn sie der Frauenbewegung kritisch gegenüberstand, hatte sie auf ihre Weise doch ein Stück Emanzipation verwirklicht.
- 30.11. - *Tagung von Frauen & Geschichte*
2.12. *Bayern + Frauen & Geschichte*
Baden-Württemberg in Blaubeuren
- „... wie hältst du's mit der Religion?“ Der Einfluss von Religionszugehörigkeit auf das Leben von Frauen in Geschichte und Gegenwart:*
Aus historischer und theologischer Sicht wurde religiös beeinflusste weibliche Lebensentwürfe und Partizipationsformen untersucht. Was Religion für Frauen bedeutete und heute noch bedeutet, wie sie ihre Religiosität in den großen Glaubensgemeinschaften leb(t)en, wurde in Vorträgen, Diskussionen und einem Podiumsgespräch reflektiert. Als momentan gesellschaftlich relevantes Thema wurde der Diskurs um moslemische Frauen einbezogen ('Kopftuchstreit').
- 10.12. *Heike Jensen*,
Kulturwissenschaftlerin in Berlin
- Rockstar-Images in den Medien.*
Ein Vortrag über die gesellschaftliche Herstellung und Wirkungsmacht von geschlechtlichen und sexuellen Bedeutungen

2. Projekte

2.1. Das Expertinnen-Beratungsnetz EBN:

Im Expertinnen-Beratungsnetz gingen im Jahr 2001 über 900 Anfragen von Frauen ein, die Rat und Unterstützung für ihre Karriereplanung suchten. Damit ist die Anzahl der Frauen, die Tipps, Anregungen und Informationen zu ihrer Berufsplanung suchten, erneut gestiegen. Das Angebot ist in diesem Jahr auf einzelne Zielgruppen und auch hinsichtlich der Beratungsdauer ausgedehnt worden. Es wurden besonders Hochschulabsolventinnen, Freiberuflerinnen und Frauen aus den Naturwissenschaften und der Informationstechnologie berücksichtigt. Besonderen Anklang fand in diesem Zusammenhang die Informationsveranstaltung an der Universität Regensburg unter dem Motto „Die Karriere ist weiblich“. Das bestehende Beratungsangebot konnte im Rahmen der neuen Förderung mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond um ein Modul erweitert werden: Seit Januar d. J. wird neben den Berufsorientierungsberatungen und der Vermittlung an erfahrene, fachkompetente Expertinnen auch ein Mentoringangebot gemacht. Über sechs bzw. neun Monate konnten an diesem Programm jeweils zwölf Interessentinnen teilnehmen.

2.2. Die Mentoring-Initiative Brandenburg:

Die FAM übernahm die Projektträgerschaft für die Begleitung der Mentoringinitiative des Landes Brandenburg von März bis Dezember 2001. Ziel des Projektes war die Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen in Führungspositionen in der Landesverwaltung und in der Politik. Das Projektleitungsteam begleitete das Programm inhaltlich, unterstützte das Finden geeigneter Tandems von MentorInnen und Mentees, berieten die Tandems, boten getrennte Workshops und Gesprächskreise für MentorInnen und Mentees an, werteten schließlich das Projekt aus und dokumentierten es.

3. Arbeitskreise

AK Vorsorgendes Wirtschaften

Der Arbeitskreis "Vorsorgendes Wirtschaften" versteht sich als Multiplikator für eine genderbewusste Theorie und Praxis des Wirtschaftens. Er hat sich regelmäßig einmal monatlich getroffen und dazu ReferentInnen eingeladen. Referiert haben u.a. Prof. Busch-Lüty zum Theorieansatz "Ökologische Ökonomie", Dr. Knoblich zum Thema "Eine andere Wirtschaftsethik" und Prof. Lang zu "Vorsorgendes Wirtschaften braucht vorsorgende Politik". Darüber hinaus wurden Projekte mit ökologisch und sozial nachhaltigem Konzept vorgestellt und diskutiert. Für 2002 wurde die Konzeption und Planung einer Fachtagung begonnen.

Interne Aktivitäten

Am 19.3. fand die satzungsmäßige Mitgliederversammlung statt.

Am 21.7. gab es ein Treffen von Mitgliedern zur Planung weiterer Vorhaben in Freising. Zur Aktivierung der Vereinsfrauen wurde zu einem "Power-Tag" geladen, wo sich neue Mitglieder mit Gründungsfrauen, junge und alte Aktive austauschen und neue konzeptionelle Ideen entwickeln konnten. Aus den vielen Ideen wurden vier Projekte herausgegriffen, die umgesetzt werden sollten. Im Herbst nahmen die "Power-Gruppen" ihre Arbeit auf.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage der FAM wurde erweitert um die Online-Verfügbarkeit von Abstracts der in der FAM gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge, einem ausführlichen Katalog zu wissenschaftlichen und frauenspezifischen Websites sowie aktuellen Infos zu Stellenangeboten im wissenschaftlichen Bereich. Seit dem Start steigerte sich die Zahl der BesucherInnen auf der FAM-Homepage von 106 im Oktober 2000 auf 796 im November 2001. Viermal im Jahr wurde ein Rundbrief erstellt und an die Mitglieder verschickt. Er informierte über Veranstaltungen der FAM und Aktuelles in der Frauen- und Geschlechterforschung. Im Dezember wurden die Mitfrauen und Sympathisantinnen zu einer Weihnachtsfeier eingeladen.

Veränderungen in der Geschäftsstelle

Seit 1.12.2001 ist Birgit Erbe neue Geschäftsführerin und Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die FAM.